

Konkursfragen

für Besetzung der zweiten Stroschhaus-Seelsorgerstelle in Garsten.

1. Welcher ist der Hauptzweck der Strafhauseelsorge?
2. Welche sind die vorzüglichsten und wirksamsten Mittel der Besserung der Sträflinge?
3. Kann ein Sträfling absolvirt werden, der sein Verbrechen in der Beichte abläugnet?

Predigt

auf den I. Sonntag nach Ostern.

Text: Friede sei mit euch. (Joh. 20, 19.)

Thema: In Christus allein findet auch der Sünder und Verbrecher den Frieden der Seele wieder.

Zur Diözesan - Chronik.

Zur kirchlichen Eintheilung des Landes ob der Enns.

Das Erzbisthum Wien und die Bisthümer Linz und St. Pölten waren ehemals Bestandtheile des Diözesansprengels Passau. Wien erhielt 1480, wo es förmlich als Bisthum erklärt wurde, nur 27 Pfarreien, und 1728, als es zum Erzbisthum erhoben ward, neuerdings 69 Pfarreien des Viertels Unterwienerswald zugetheilt. 1784 bewerkstelligte Kaiser Joseph II. die Errichtung der beiden Bisthümer Linz und St. Pölten, welche ganz und gar aus passauischen Pfarren gebildet wurden.

Durch diese Verluste kam das Bisthum Passau auf den ganz geringen Umfang von etwa 100 □ Meilen herab.

Von den Zeiten zu schweigen, als nach den Siegen Kaisers Karl des Großen die Avarn weiter nach Ungarn hinabgedrängt waren und die passauische Jurisdiktion bis in dieses Land hinab und glaublich auch über Mähren sich erstreckte, umfaßte die Diözese Passau im Mittelalter das ganze Erzherzogthum Oesterreich mit Ausnahme einiger südöstlichen Pfarreien des Viertels Unterwienerwald, welche zu Salzburg gehörten. Mit Zurechnung des bayrischen Antheils und des Fürstenthums Passau selbst entziffert sich für den Bisthums-Sprengel ein Flächen-Inhalt von ungefähr 750 □ Meilen.

Welche Diözese Deutschlands, auch Konstanz nicht, mochte sich im Mittelalter und noch bis zum 18. Jahrhundert an Ausdehnung mit Passau messen, wenn gleich ersteres vor der Reformation einen großen Theil von Württemberg, Baden und der Schweiz begriff! Die Seelenzahl der Kostnizer Diözese konnte größer sein, da das Volk in jenen Gegenden dichter wohnte, auch die Zahl der Pfarreien, weil diese kleiner waren; aber umfangreicher war sie nicht.

Nach seinem Bestande im Mittelalter würde das Bisthum Passau heut zu Tage weit mehr als 2 Millionen Diözesanen und bei 1100 Pfarreien haben. Eine in der Monumenta Boica (Band 28, Abtheilung II.) befindliche, aber leider sehr mangelhaft redigirte Diözesan-Matrikel, deren Abfassung von den Herausgebern auf beiläufig 1432 datirt wird, die aber um fast 20 Jahre älter zu sein scheint — nennt bei 500 passauische Pfarreien.

Oesterreich ob der Enns und der heutige bayrische Antheil waren nach jener Matrikel in 5 Archidiaconate 1) Passau, 2) das zwischen Donau und Inn, 3) Mattsee, 4) Lambach und 5) Lorch mit 9 Dekanaten getheilt; Oesterreich unter der Enns in 5 Dekanate schlechtweg, ohne Archidiaconats-Abtheilung.

Mattsee, obwohl auf fürstlich salzburgischem Territorium, stand kirchlich unter Passau und das darnach benannte Archidiaconat zerfiel in die 2 Dekanate, Aspach und Heiming, zwischen Inn und Salzach (in Niederbayern). Diese 2 Ausnahmen abgerechnet haben das gegenwärtige Innviertel und das ehemalige Archidiaconat Mattsee fast dieselben Grenzen; beide entsprechen wieder dem alten Mattiggau.

Das Archidiaconat Lambach hatte nur ein einziges Dekanat mit dem Sitze Borchdorf. Es war gebildet aus den Pfarreien des weitaus größeren Theils des heutigen Hausruckviertels und des westlichen Theils vom Traunviertel.

Das Archidiaconat Lorch bestand aus den 2 Dekanaten Lorch und (Norden) Naarn oder Gallneufkirchen.

Das Dekanat Lorch erstreckte sich über das Traunviertel, einen Theil des Viertels Oberwienerwald und, indem da die kirchliche Eintheilung der alten politischen folgte, indem der Traungau sich an der rechten Seite der Donau bis gegen Engelhartzell hinzog, auch den nördlichen Theil des Hausruckviertels, d. h. außer Linz noch über die Pfarreien Schönering, Efferding, Oftering, Hartkirchen, Matternbach und Peuerbach.

Die Gränzen des Dekanates Gallneufkirchen fallen fast gänzlich mit jenen des Mühlviertels zusammen. Sarleinsbach, Peilstein und Pfarrkirchen jedoch, wie auch das im Innviertel gelegene Eferberg, dieses, weil es einen Theil seiner Parochianen über der Donau hatte, standen unter dem Archidiaconate Passau. Obiges Pfarrkirchen gab selbst einem Dekanate des Archidiaconats Passau den Namen.

Wie man aus der vorangegangenen Darstellung ersieht, ist die Diözese Linz fast gänzlich aus den ehemaligen 3 Archidiaconaten Mattsee, Lambach und Lorch zusammengesetzt.

Beispielsweise sollen aus der erwähnten Diözesanmatrikel die Pfarreien und Seelsorgsposten des Dekanates Gallneufkirchen nach dem damaligen Bestande und ohne die Reihenfolge zu verändern, hier unten aufgeführt werden.

Die vorgesezten Nummern befinden sich übrigens in dem urkundlichen Verzeichnisse nicht.

1. Gallneufkirchen; 2. (Alten) Felden; 3. Leonfelden; 4. Grein; 5. Ottensheim und Grench (ohne Zweifel falsch gelesen statt Greim. — Abkürzung von Greimastetten); 6. Wartberg; 7. St. Peter; 8. Hellmannsöb; 9. St. Veit; 10. (Ober) Neufkirchen; 11. Rohrbach; 12. Steiereck; 13. Zell; 14. Reimbach; 15. Mitterkirchen; 16. Freistadt; 17. Haslach; 18. St. Oswald (das obere); 19. Kreuzen; 20. Grünbach; 21. St. Georgen (am Walb); 22. Tragwein; 23. Altenburg (Ortschaft in der Pfarrei Rehbberg); 24. Pabneufkirchen; 25. Leopoldschlag; 26. Naarn; 27. Feldkirchen; 28. Lasberg, daselbst auch ein Benefizium; 29. Bergkirchen; 30. St. Peter, Benefizium außerhalb Freistadt; 31. Sachsenegg, Schloßbenefizium; 32. Puchenu; 33. Sachsen; 34. Gutau; 35. Königswiesen; 36. Weitersfelden; 37. Schwertberg; 38. (St. Thomas am) Blasenstein und Münzbach; 39. Waldburg; 40. Reichenthal; 41. Reichenau; 42. (Unter) Weissenbach; 43. Ried; 44. Pierbach; 45. Höflein (jezt zur Pfarrei Ottensheim gehörig); 46. Schönu; 47. Hofkirchen (nun zu Sachsen gehörig); 48. Marbach; 49. Rattstorf (Chagleinsdorf).

Drei von den vorstehenden Pfarreien verlieh der Bischof von Passau frei: Gallneufkirchen, Altenfelden und Freistadt. Der Herzog von Oesterreich hatte das Patronat bei Reimbach, Leopoldschlag, Sachsenegg, Pierbach und Hofkirchen; der Abt von Wilhering bei Leonfelden, Ottensheim und Greimastetten; der Propst von Walbhausen bei Grein, Mitterkirchen, Kreuzen, St. Georgen, Sachsen, Königswiesen, St. Thomas und Münzbach; der Propst von St. Florian bei Wartberg, St. Peter, St. Veit, St. Oswald, Grünbach, Feldkirchen, Lasberg mit Benefizium, Gutau, Ried und Rattstorf; der Propst von Schlögl bei Rohrbach; der Abt von Molk bei Bergkirchen; das Kloster Pulgarn bei Steiereck; der Pfarrer von Naarn bei Zell, Tragwein, Altenburg und Schönu; die adelige Kapelle bei Pabneufkirchen, Weitersfelden und Schwert-

berg; die Starhemberger bei Hellmannsöb, Buchenau und Höflein; die Marschalk bei Reichenau; die Wallsee bei Weissenbach und Marbach.

Nicht aufgeführt in der Matrikel ist, wer ein Recht bei Besetzung folgender Pfarreien gehabt hat: Naarn, Reichenthal, Waldburg, Benefizium St. Peter bei Freistadt, Haslach und Neukirchen. Doch findet sich Naarn in einem eigenen Verzeichnisse unter den dem Bischöfe vorbehaltenen Pfründen. Als Kloster des Dekanates Gallneukirchen benennt die Matrikel Baumgartenberg, Waldbausen und Bulgarn.

Kirchliche Zeitläufe.

I.

Vindiciae Petrinae.

Der gelehrte P. Augustin Theiner, Priester des Oratoriums und Präsekt der geheimen Archive des Vatikan in Rom, hat in italienischer Sprache eine Abhandlung mit einigen noch nicht veröffentlichten historischen Dokumenten bereichert, herausgegeben über die Beziehungen der zwei allgemeinen Konzilien von Lyon 1245 und von Konstanz 1414 zur weltlichen Herrschaft des hl. Stuhles. Diese nämliche Abhandlung ist von dem in Rom weilenden bekannten Gelehrten Oesterreichs, Dr. Fessler, in deutscher Sprache erschienen, mit einem Vorworte des Uebersetzers. Er behandelt in diesem Vorworte das Thema, daß die römische Frage der eigentliche Kern der sogenannten italienischen Frage sei und er beleuchtet diese Frage von der politischen und von der kirchlichen Seite. Ist die römisch-italienische Frage schon politisch von solcher Bedeutung, wie groß muß erst ihre Bedeutung für die Kirche Jesu Christi sein!